

## **Ist die Tangentialverbindung Ost (TVO) wirklich der Weisheit letzter Schluss?**

Diskussionsbeitrag auf der Bürgerversammlung im Kulturhaus Karlshorst vom 26. Oktober 2009

Für den 26. Oktober 2009 hatten der Bürgerverein Karlshorst und der Verband Deutscher Grundstücksnutzer (VDGN) zu einer Veranstaltung über die Entlastung der Karlshorster Treskowallee durch die TVO eingeladen. Im Podium saßen der Wirtschaftssenator Harald Wolf (Linke), die Mitglieder des Abgeordnetenhauses Andreas Köhler (SPD), Mario Czaja (CDU) und Stefan Ziller (Bündnis 90/Die Grünen) sowie der Vorsitzende des Bürgervereins Karlshorst, Georg Abel und Peter Ohm, Präsident des VDGN.

Es war sehr aufschlussreich, dass einzig Stefan Ziller das Gespräch auf die seit langem vorliegenden Pläne für weitere S-Bahntrassen und damit Möglichkeiten der Verminderung des Individualverkehrs brachte, die Vertreter der anderen Parteien stimmten dem Bau einer TVO im Prinzip zu, sie würden sich für die entsprechenden Planungsvorbereitungen einsetzen.

Doch würde der Bau einer Nord-Süd-Verbindung von Marzahn nach Köpenick, also der TVO, den Bewohnern der Treskowallee wirklich nützen? Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie, deren Entwurf allenthalben zitiert wird, sagen: Nein!. Sie besagen aber auch, dass als „Nebeneffekt“ weiterer Verkehr in die Querverbindungen zwischen Treskowallee und der neuen Straße gezogen würde. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Karlshorster das möchten.

Dass es den Bürgern von Karlshorst nicht vordergründig um eine neue Straße, sondern darum geht, dass sie weniger Verkehrslärm und mehr Sicherheit auf der Treskowallee haben, zeigte die positive Reaktion vieler Bürger auf meinen Beitrag, den ich hier kurz vorstellen möchte:

- die TVO würde von gegenwärtig ca. 35.000 bis 38.000 täglichen Fahrzeugen der Karlshorster Treskowallee nur ca. 1.000 Fahrzeuge umleiten, also viel zu wenig, als dass die Anwohner der Treskowallee davon überhaupt etwas hätten
- die Veranstaltung stand nur unter dem Gesichtspunkt TVO, all die bereits dem Land Berlin vorliegenden Vorschläge für den ÖPNV, wie direkte S-Bahnverbindung von Springpfuhl nach Spindlersfeld, Regionalbahn vom Berliner Norden über Karow und Lichtenberg zum BBI sowie weitere S-Bahnverbindungen waren von den Veranstaltern nicht thematisiert worden
- Untersuchungen über Nutzungsänderungen durch einen attraktiven ÖPNV wurden weder erwähnt noch angemahnt, obwohl das ein wichtiger Input für die Beurteilung künftiger Verkehrsströme wäre
- der von unserer Fraktion eingebrachte Antrag, dem Vorbild anderer Städte folgend die Tramtrassen für den Güterverkehr zu nutzen und entsprechende Logistikzentren zu bauen, wurde nicht erwähnt.

Wie es scheint, sind die Vertreter der TVO noch nicht im 21. Jahrhundert angekommen – da gibt es ganz andere Herausforderungen und müssen andere Lösungen gesucht werden, als zu den Zeiten, als die ersten Planungen für die TVO begannen – das reicht nämlich weit ins letzte Jahrhundert zurück.

Am Rande möchte ich hier noch erwähnen, dass ich die spöttisch gemeinte Äußerung vom Podium, in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung arbeiten nur Radfahrer, nicht verstanden habe. An den Veranstaltern scheint vorbei gegangen zu sein, dass viele Berliner sich in den letzten Jahren freiwillig und bewusst auf's Fahrrad geschwungen haben. Wer keine vier Räder zur Fortbewegung benötigt, sondern sich mit eigener Kraft vorwärts bewegt, verdient etwas mehr Würdigung!